

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei J. Krmpotic, Piazza Carli I und Via Carli I, Telefon Nr. 58.
 Stunden der Redaktion: 7 bis 8 Uhr abends.
 Abhebungen: mit täglicher Zustellung ins Haus die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, wöchentlich 7 K 20 h, halbjährlich 11 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag: Druckerei J. Krmpotic, Piazza Carli I.

Volmer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. Insete werden mit 80 h für die 5mal gespaltene Zeile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Josef Sonntag.

V. Jahrgang

Bola, Samstag, 22. Oktober 1910

— Nr. 1683. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 22. Oktober 1910

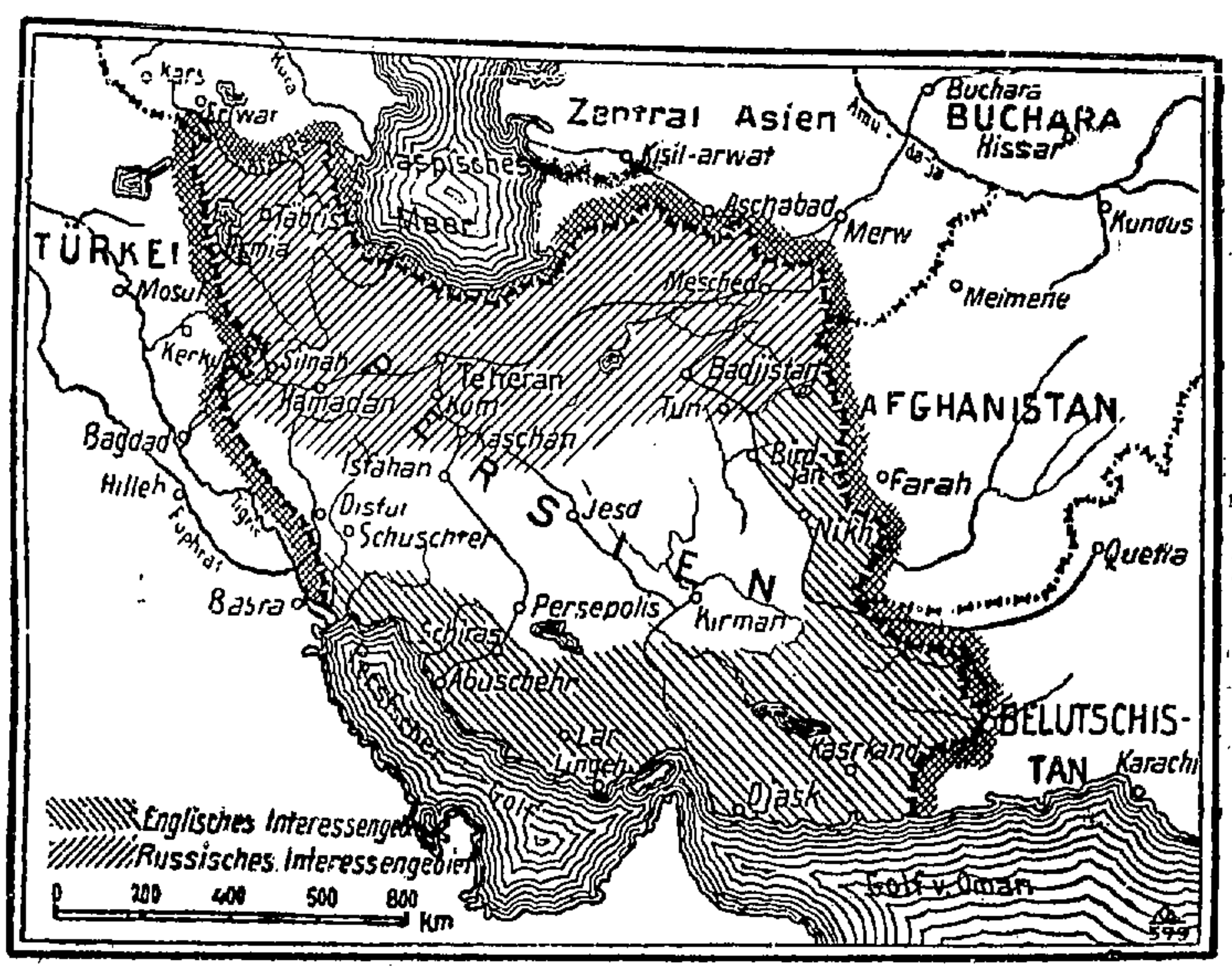
Wednesday, 22. Oktober. 1729: Reinhold Forster, Reise- und Naturforscher, geb., Dirschau, († 9. Dez. 1798). 1850: Josef Herold, österr. Parlamentarier (Jung-Dele), geb., Weichowitz bei Prag, († 4. Mai 1908, Prag). 1871: Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, geb., Böhlig.

Vorsichtsmahregeln der Polizei. Anlässlich der Abreise des Abg. Mandic aus Bola wurde, wie der „Giornaleto“ berichtet, ein großer Polizeiparade aufgegeben, um eventuellen Kundgebungen vorzubeugen. Der „Giornaleto“ fügt diesem Berichte, nachdem er in löblicher Weise den Namen des Abgeordneten mit entsprechenden „schmückenden“ Beiwörtern versehen, einen gediegenen Satz hinzu, der bezeichnend genug ist, in seiner Gänge wiedergegeben zu werden: „Zum Glück für den Mandic wußte kein Mensch etwas von seiner Anwesenheit in Bola.“ Mit anderen Worten: hätte man die Anwesenheit des Abg. Mandic in Erwähnung gebracht, wäre es ihm übel ergangen. Daraus ergeben sich mit logischer Notwendigkeit manche Schlüsse, die keine Schmeichelei für die italienische Partei berechnen dürften. Es geht daraus hervor, daß es innerhalb der Anhänger jener Partei, deren Sprachrohr der „Giornaleto“ ist, eine Anzahl Individuen gibt, die ohneweiters bereit wären, über einen einzelnen politischen Gegner herzufallen, also sich einer höchst entehrenden Handlung schuldig zu machen. Nachdem der „Giornaleto“ seinen Ausdruck des Bedauerns dafür findet, vielmehr schon im Gedanken an die Gelegenheit einer exemplarischen Prügelung Prof. Mandic vergnügt lächelt, täuschen wir uns wohl nicht, wenn wir darin eine heimliche Sympathie für diese „äußerste“ Richtung in der italienischen Partei zu erkennen glauben. Da wir aber überzeugt sind, die hiesige italienische Bürgerschaft wäre von solchen Vöbereien gar nicht erbaut, vielmehr über die Verwerflichkeit einer solchen Handlungsweise einer Meinung mit uns, können wir uns nur wünschen, daß dieser besonnene Teil der italienischen Partei die Oberhand gewinnt über die weniger verlässlichen Elemente, damit sich umso eher die Auffassung des politischen Kampfes als Parteikampf und nicht als persönliche Feindschaft allgemeine Anerkennung erringe. Wir wären glücklich, falls sich in gewissen Kreisen gleichzeitig auch die Ansicht geltend machen würde, auch die Zeitungspolemik sei gewissen Grundregeln des Anstandes unterworfen.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 23. d. findet um 1/11 Uhr vormittags ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird ein Kindergottesdienst gehalten.

Infektionskrankheiten in Bola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Bola am 15. Oktober 1910: 2 Krankheitsfälle Typhus, 2 Fälle Scharlach, 10 Fälle Typhus.

Von der Werfte „Cantiere Navale Triestino“ in Monfalcone. Die Schiffbau-Gesellschaft „Fratia-Trieste“ hat bei der Werfte in Monfalcone einen Passagierdampfer bestellt. Dieses für die höchste Klassifizierung des österreichisch-ungarischen Verkehrs und des Lloyd-Registers vollständig aus Stahl gebaute Dampfschiff wird 167,6 Fuß lang, 22 Fuß breit und 11,6 Fuß tief sein und eine Geschwindigkeit von 14 Seemeilen per Stunde haben. Die Passagier-arrangements I. und II. Klasse werden mit jedem durch die moderne Schiffbautechnik ermöglichten Komfort versehen sein. Den Passagieren I. Klasse wird außer den geräumigen und eleganten Raucher- und Schlafkabinen ein Drittel der ganzen Länge des Schiffes entsprechende Promenadendeck zur Verfügung stehen. Die zylindrische Maschine wird 75 Pferdekraft entwickeln. Der zylindrische Kessel wird mit Apparaten System Cowden ausgestattet sein. Der Dampfer ist für die Linie Triest-Bola bestimmt und seine Uebergabe an die Rhederei wird im Monate Mai 1911 erfolgen. Außerdem befinden sich gegenwärtig bei der Werfte in Monfalcone der kolossale Dampfer für die „Anstro-Americana“, welcher das größte Schiff der ganzen österreichisch-ungarischen Handelsmarine sein wird, und ein Frachtdampfer von 7000 Tonnen Tragfähigkeit.



Karte zum Eingreifen Englands in Persien. England beabsichtigt, die Unabhängigkeit Persiens aufzuheben und sich mit Rußland in den Raub zu teilen, natürlich in der Weise, daß England die größere Beute für sich behält. Inzwischen scheint man aber in

England selbst etwas Angst bekommen zu haben, daß man sich dabei in ein gefährliches Abenteuer stürzt. Wir bringen eine Karte, welche die englischen bzw. die russischen Interessengebiete zeigt.

für Rechnung der Triester Rhederei G. S. Premuda in Bau.

Opfer des Meeres. Wir meldeten vor vierzehn Tagen, daß zwei zur Kriegsmarine bestimmte Einjährig-Freiwillige bei der damals herrschenden Bora eine Kahnpartie von Saccorgiana aus unternahmen und nicht mehr zurückkehrten. Es waren dies der Fabrikdirektorssohn Roland Schwarz aus Vichy und Rudolf Kasta aus Tragöß in Obersteiermark, ein Bruder des Marine-Ingenieurs 2. Klasse Heinrich Kasta. An die Angehörigen wurden Mitteilungen über ihren Abgang gerichtet, bis heute ist jedoch eine Rückkehrung nicht erfolgt. Man kann danach mit Sicherheit annehmen, daß sie der damals herrschenden Bora zum Opfer fielen.

Der Mordprozess Crippen. Aus London, 20. d. M., wird gemeldet: In der gestrigen Verhandlung wurde zuerst der Detektivinspektor Dem als Zeuge einvernommen, der die Ergebnisse seiner Untersuchung in der Wohnung und im Keller des Hauses Dr. Crippens, über die Auffindung der Leichenteile, die Flucht Dr. Crippens und Miß Le Neves und die Verfolgung und die Gefangennahme Dr. Crippens und seiner Geliebten schilderte. Nach einer Pause erfolgte die Vernehmung des Regierungssachverständigen Professors Pepper über den Befund der Leichenteile. Professor Pepper erklärte, daß er keinerlei Spur von Knochen, Kopf oder Gliedmaßen zu finden in der Lage war, doch glaube er, daß zwei Fleischstücke vom Schenkel stammen. Professor Pepper beschrieb auf das genaueste eine vier Zoll lange Narbe, die auf einem Fleischstück zu sehen war. Der Gerichtssachverständige legte ein Stück eines Nachgewandes, das denselben Fabrikstempel trug wie die in der Wohnung Doktor Crippens gefundenen Wäschestücke, dem Gerichtshofe vor. Professor Pepper erklärte weiter, daß nur ein Sachverständiger die Eingeweide der Leiche entfernen haben könne, und versicherte, daß die Leichenteile nicht länger als acht Monate und nicht weniger als vier Monate im Keller vergraben gewesen sein könnten. Dies schloß er aus dem Zustande der Verwesung der einzelnen Leichenteile. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Tobsuchtsanfall eines Schiffstewards. Gestern früh wurde der auf dem vor dem Marine-Kohlenmagazin vertäuten österreichischen Dampfer „Epidauro“ als Steward eingeschiffte französische Untertan Como plötzlich tobsüchtig und verbarrikadierte sich, mit

einem geladenen Revolver bewaffnet, in der Kapitänskabine. Niemand traute sich, ihm in die Nähe zu kommen. Auf Ansuchen des Kapitäns begaben sich sofort ein Beamter und ein Botse des Hafenkapitanats sowie mehrere Polizeute an Bord und es gelang ihnen auch nach vieler Mühe, den Tobsüchtigen zu überwältigen und ihm den Revolver abzunehmen. Hierauf wurde er in das Provinzspital überführt. — Obgenannter wurde vor zirka 14 Tagen in einem holländischen Hafen angehäuert und benahm sich während der ganzen Reise bis hierher äußerst ruhig, so daß niemand auf den Tobsuchtsanfall gefaßt war.

*** Sanitätspolizeiwidriges.** Die Hauseigentümer A. A., Via Giobia 32 und St. C., Via Giobia 36, wurden angezeigt, weil die Senkgruben in diesen beiden Häusern derart überfüllt waren, daß sich die stinkende Fauche auf die Straße ergoß, worüber sich die Hausbewohner beschwerten.

*** Torrsperre.** Nicht weniger als dreißig Hauseigentümer bzw. Hausadministratoren sind in den letzten 48 Stunden wegen Uebertretung der Hausstoppersperre angezeigt worden. Ein günstiges Wiso für die Diebe!

*** Verbotener Vogelfang.** Anton Paulin, Via Sterned 246 und Santo Siskoni, Via Wüllerstorff 245, wurden am 20. d. M. angehalten und zur Anzeige gebracht, weil sie auf dem Felde in der Via Fiffella unerlaubten Vogelfang betrieben.

*** Uebertahren.** Pasquale Gherstich, Kutscher bei Matteo Clapich, wurde angezeigt, weil er den Tramwayangestellten Anton Fabris, während letzterer am Tramwaygeleise arbeitete, mit seinem mit zwei Pferden bespannten Wagen niederfuhr, so daß Fabris ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

*** Kein Geld!** Anton Savinell, Matrose auf S. M. S. „Custozza“ wurde verhaftet und einer Militärpatrouille übergeben, weil er im Gasthause des Cyril Mal in der Via Cenide eine Beche kontrahierte die er nicht zahlen konnte.

*** Erzeffe.** Johann Santovic, Via S. Giorgio 41, wurde wegen grober Straßenerzeffe und Belästigung der Passanten verhaftet. Bei der Verhaftung warf sich Santovic zu Boden und konnte nur mit Assistenz auf die Wachtube gebracht werden.

*** Diebstähle.** Der beschäftigungslose Dominik Bizzul, Via Flavia 29, wurde verhaftet, weil er dem Johann Simunof, während dieser Brot zu verschiedenen

Familien in die Wohnungen trug, zwei Stücke Brot im Werte von Kr. 1.20 entwendete. — Franz Tomasi, Via S. Martino 15 und Benedikt Manzin, Via Dignavo 246, wurden angezeigt, weil sie beim Transport eines Holzstoßes verdächtiger Probenienz betreten wurden. Der Holzstoß, welcher als marinedararisches Eigentum agnosziert wurde, wurde sequestriert und dem k. u. k. Land- und Wasserbauamte übergeben.

* **Gefunden wurden:** Ein Regenschirm und ein Paket mit gebrauchten Frauenkleidern. Abzuholen beim Fundamte der k. k. Polizeibteilung.

Schädliche Hustenbonbons. Es ist nur leider zu bekannt, wie sehr sich Unlauterkeit und Unreclität auf dem Gebiete der Nahrungsmittel bemerkbar machen. Leider hat die Profitorger gewisse merkwürdige Elemente sich daran nicht genügen lassen: Sie beginnen sich auch auf hygienischem Gebiete recht unlieblich bemerkbar zu machen. So werden unter allen möglichen Namen Hustenbonbons verkauft, die keine Spur von jenen Extrakten enthalten, die zur wirksamen Bekämpfung von Husten und Heiserkeit doch so dringend erforderlich sind. Dafür erhält man häufig Hustenpräparate, die lediglich den Budeuwert repräsentieren. Diesen Bonbons fehlt natürlich jede Heilwirkung; nur etwas erzeugen sie mit Sicherheit: verdorbenen Magen. — Man halte sich also vor unrecellen Anpreisungen, wenn man sich zu seinem Katarrh nicht noch ein Magenübel hinzuholen will. Am sichersten ist es schon, sich ausschließlich der ärztlich empfohlenen, bekannten Kaiserlichen Brust-Caramellen zu bedienen. Unter dieser Bezeichnung gefordert, sind sie in Apotheken, Drogerien oder Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute findet die zweite Vorstellung der dreitägigen Operette Cyslers „Johann II.“ statt. Beginn um 7/9 Uhr.

Hotel „Riviera“. In den oberen Konzertsälen findet heute Samstag 22. d. ein Militärkonzert des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87, verbunden mit folgenden Variété-Einlagen statt: *Alfred Mourdin*, „The Man in the Can“ („Der Mann in der Kanne“), der neueste amerikanische Fessel- und Wasserakz: der Gegenwart. Befreiung aus einer Zwangsjacke in einer mit Wasser gefüllten, mit Ketten und Schließern versperrten Kanne und Befreiung aus derselben. *Mr. Mourdin* wird von Herren aus dem Publikum in eine Zwangsjacke geschneilt und gefesselt, hierauf in eine vorher untersuchte eiserne, undurchsichtige, englische Milchkanne gezwängt, dieselbe auf ein freistehendes Podium gestellt und mit Wasser gefüllt. Das Wasser befindet sich schon vorher in 30 Eimern, zirka 300 Liter, auf der Bühne und ist dem Zuschauer hierdurch jede Täuschung benommen. Setzt wird die Kanne mit einem massiven Deckel und vier unpräparierten Schließern gesperrt und, um ganz sicher zu sein, mit einer Kette stramm überspannt. Auf einen Augenblick wird die Kanne bedeckt und der Gefesselte ist vollständig frei! Setzt werden Ketten, Schließern und Deckel rasch abgenommen. *Mr. Mourdin* springt nochmals in die Kanne, das Wasser steigt wieder oben über, dadurch sieht man, daß die Kanne auch voll ist, worauf er die Zwangsjacke herausscholt. Außerdem Auftreten des Herrn *Alfredi*, humoristischer Zauberünstler und *Minnas Böllisch*, Vortragskünstlerin. Kassaöffnung 6 1/2 Uhr, Beginn präzise 8 Uhr abends. Vorverkauf im Hotel vormittags von 11 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Preise der Plätze: I. Platz 3 Kronen, II. Platz 2 Kronen, III. Platz 1 Krone; alle Plätze sind numeriert. — Im unteren Café-Restaurant des Hotel „Riviera“ findet bei freiem Entree ein Konzert des Wiener Schrammel-Quartetts „D’Neubauer“ statt. Beginn 8 Uhr abends. — Morgen Sonntag findet um 7 1/2 Uhr abends das übliche Militärkonzert statt.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 294.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Bauer. **Marionsinspektion:** Hauptmann Josef Kregar vom Infanterieregiment Nr. 87.

Uelauve. 23 Monate Mar.-Kanzl. Peter Holoubel (Oesterreich-Ungarn). 28 Tage Mar.-Kanzl. Severin Wängler (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Mar.-Kanzl.-Amt. Johann Koubitschek (Oesterreich-Ungarn); Ob.-Befäh. Kaspar Bellas (Italien). 7 Tage Mar.-Kom. Hermann Ihenotta (Portorose und Triest).

Eine Erinnerung an den russisch-japanischen Krieg. Das letzte Personalordnungsblatt verlautbart die Einstellung des bisherigen Militärattachés in Tokio und Peking, Generalstaboberleutnant Adalbert Dani von Gyarmata, zur Truppenabteilung bei gleichzeitiger Befreiung im Generalstabkorps; er wird zum Infanterieregiment Erzherzog Ludwig Viktor Nr. 66 in Nikolsky kommandiert. Oberleutnant von Dani, der nach fast siebenjähriger Tätigkeit auf diesem Posten durch den früheren Abteilungsadjutanten des Generalstabchefs O. v. S. Baron Conrad, Generalstabshauptmann Franz Hub, abgekehrt wurde, hat den russisch-japanischen Krieg 1904/6 im japanischen Hauptquartier mitgemacht, wurde hierfür mit der Ehrenkrone 3. Klasse (Kriegsdekoration) ausgezeichnet und dann ohne Abhebung der vorgezeichneten Stabsamtsprüfung befördert. Diefelbe Auszeichnung erwachte sich auf russischer Seite (im Hauptquartier des General Atropatkin) der damalige Generalstabshauptmann, jetzt Generalmajor Stanislaus Graf Szytiak, welcher bei der Wiener Kavallerietruppendivision beim Feldartillerieregiment Nr. 1 (Krautau) eingeteilt wird.

Das Novemberavancement im militärärztlichen Offizierskorps. Die Auspizien des Novemberavancements sind sehr schlecht. In der Generalstabchirurgenscharge ist nur ein Abgang, in der Oberstabschirurgenscharge sind nur wenige Abgänge zu verzeichnen. Im großen und ganzen ist nur sehr wenig Aussicht auf ein entsprechendes Avancement. Die Stabsärzte warten jetzt sechs Jahre auf die Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Klasse, die Regimentsärzte bereits 16 Jahre und es ist kaum anzunehmen, daß alle Regimentsärzte vom November 1895 befördert werden.

Von der Gendarmerie. Das Ministerium für Landesverteidigung hat mit einem kaiserlich herausgegebenen Erlaß angeordnet, daß in rätschlichswürdigen Fällen den Hinterbliebenen Familien der im Aktzustande verstorbenen Mannschaftspersonen die Vergütung für die Ueberfiedlung vom letzten Stationsorte des Familienoberhauptes in den gewählten Wohnort nach Maßgabe der Bestimmungen für Ueberfiedlungsreisen der in den Ruhestand veretzten Mannschaftspersonen zu gewähren ist.

Freie Stellen für Offiziere oder Militärbeamte des Ruhestandes. Das 16. Korpskommando benötigt einen Manipulationsleiter für die Korpsintendanz, Gesuche an die Intendanz des 16. Korps in Ragusa. Bedingungen: Gewandtheit in der Kanzleimanipulation, gute Schrift; Kenntnis der italienischen und kroatischen Sprache erwünscht. Die Remuneration beträgt 100 Kronen monatlich; die einmaligen Ueberfiedlungsauslagen für eine Person werden zugestanden. — Mit 1. Jänner 1911 gelangt die Stelle des Verwalters, zugleich Bibliothekar im Militärwissenschaftlichen und Kasinoverein in Przemysl zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist eine Jahresremuneration von 1000 Kronen, freie Wohnung (zwei Zimmer und eine Küche), freie elektrische Beleuchtung und Beheizung verbunden. Bedingte Offiziere des Ruhestandes, möglichst einer technischen Waffe entlassend, senden ihre Gesuche bis Ende November 1910 an das Präsidium dieses Vereines. Die einfachen Reiseauslagen werden ersetzt.

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Personales.

Friedberg, 21. Oktober. Großfürstin Sergius ist heute vormittags zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland im hiesigen Schlosse eingetroffen.

Wien, 21. Oktober. Wie die „Budapester Korrespondenz“ meldet, stattete Ministerpräsident Vieniery heute vormittags dem ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary einen Besuch ab. Die beiden Minister konfertierten länger als eine Stunde.

Ernennung.

Wien, 21. Oktober. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der erste Präsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes hat den derzeit am Obersten Gerichts- und Kassationshof in Verwendung stehenden Richter in Canale, Franz Bozega, zum Kassationshofsekretär beim Obersten Gerichts- und Kassationshofe ernannt.

Botschafter Graf Radevich-Haller 7.

Wien, 21. Oktober. Gestern um halb 3 Uhr nachmittags ist in seinem hiesigen Palais, Alfergrund, Türkenstraße Nr. 19, der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris Graf Rudolf Radevich-Haller-Metsch gestorben. Der Botschafter litt schon seit Jahren an Krebs. Eine Operation schien dem Grafen Heilung zu bringen. Am 11. September mußte er sich jedoch neuerdings operieren lassen. Auch dieser Eingriff verlief sehr günstig. Der Botschafter konnte aus dem Sanatorium in die Wohnung gebracht werden. Hier verschlimmerte sich aber der Zustand des Patienten so sehr, daß schon vor Wochen der Tod vorauszusehen war.

Paris, 21. Oktober. Die Blätter widmen dem verstorbenen Botschafter Grafen Radevich-Haller sympathische Nachrufe.

Aus den Delegationen.

Wien, 21. Oktober. Der Ausschuß der ungarischen Delegation begann heute die Beratung des Heeresordinariums.

Referent Hegedüs führt aus, daß die Mehrbelastung der nächsten Budgets, ohne daß eine Heeresreform durchgeführt werde, mit jährlich 20 Millionen Kronen zur veranschlagen sei, wozu noch 12 Millionen Kronen für Schnellfeuergeschütze in den nächsten Jahren kommen werden.

Er gibt der Ansicht Ausdruck, daß der Kriegsmi- nister die beabsichtigten Wehrgefeßreformen ebenso erfolgreich und umso mehr im Interesse des Heeres und der Marine durchzuführen in der Lage sein wird, je vernünftiger die Wünsche der Wehrmacht mit den Wünschen des Nationalstaates in Einklang gebracht werden. Er zollt dem aufpassenden und bewährten Wirken des Kriegsministers und des ihm zur Seite stehenden hervorragenden Beamtenstabes Anerkennung.

Del. Kossuth erklärt, seine Partei wünsche die Verwirklichung des selbständigen ungarischen Heeres. Da dieses Ziel beinahe erreicht sei, müsse sie darauf bestehen, daß in das ungarische Heer ungarischer Geist durch Anwendung ungarischer Embleme und der ungarischen Sprache hineingebracht werde. Dadurch wird keine Schwächung sondern im Gegenteil eine Stärkung der Armee erzielt werden. Da die Heeresreklung aber anscheinend der Meinung sei, daß die nationalen Wünsche selbst im geringsten Ausmaß nicht erfüllt werden können, müsse seine Partei die Bewilligung der geforderten Summen von der Erfüllung dieser Forderungen abhängig machen. Die Del. Solymossy und Heltay sprechen dem

Kriegsminister das Vertrauen aus. Del. Heltay ist währendens für die Ausgestaltung der Wehrmacht und die Verbesserung der Lage der Offiziere und Mannschaften ein.

Die Erkrankung des serbischen Kronprinzen.

Buda pest, 20. Oktober. „Budapester Hirap“ meldet aus Belgrad: Der Zustand des Kronprinzen ist ein kritischer; die Herzstätigkeit ist schwach und die behandelnden Aerzte haben bereits alle Hoffnungen aufgegeben, den Kronprinzen am Leben erhalten zu können. Der Eintritt der Katastrophe ist stündlich befürchtet, kann sich aber auch noch bis Samstag hinziehen. — „Pesti Naplo“ erhält aus Belgrad folgende Privatmeldung: Der Zustand des Kronprinzen Alexander wird stündlich schlechter. Dem weiteren Verlauf der Krankheit wird mit großem Pessimismus entgegengesehen.

Wien, 20. Oktober. Hier sind heute ebenfalls sehr beunruhigende Nachrichten über den Zustand des serbischen Kronprinzen Alexander eingetroffen. Eine Meldung zufolge hat sich gestern Lungenentzündung hinzugesellt, sodaß nunmehr fast jede Hoffnung auf Rettung geschwunden ist. König Peter ist vollständig niedergedemütet und nicht zu trösten. Auch Prin Gjergje meißt beständig am Krankenlager seines Bruders.

Wien, 20. Oktober. Von ärztlicher Seite wird zum Verlaufe der Krankheit erläuternd mitgeteilt: Es ist nicht ganz klar ausgedrückte Bulletin läßt erkennen, daß sich die Krankheit durch den Hinzutritt einer Lungen- und Rippenfellentzündung kompliziert hat. Es dürfte dies die Folge einer sogenannten Stauungs- lungenentzündung sein, wie sie oft bei alten oder hinfälligen Personen oder bei Typhuskranken eintritt, die seit langer Zeit liegen und nur oberflächlich atmen. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Patienten muß man nicht an eine unmittelbare Gefahr denken.

Belgrad, 21. Oktober. Heute um 8 Uhr wurde über das Befinden des Kronprinzen Alexander folgendes Bulletin ausgegeben: Im Befinden des Kronprinzen ist eine Besserung eingetreten. Das Sensorium wird immer klarer. In der Nacht schlummert der Patient. Gegen Morgen versiel er in einen länger andauernden Schlaf. Die eingenommene Nahrung behält er. Spontan nimmt er etwas Flüssigkeit. Die Diurese ist gut. In der Nacht stellen sich weiche Stuhlentleerungen ein. Kein Meteorismus. Die Erscheinungen im Rippenfelle verschwinden augenfällig. Atmung 32, Temperatur 38,8, Puls 102, von besserer Qualität. Das Bulletin ist gezeichnet von Professor Dr. Chyostek und den vier behandelnden Aerzten.

Eine neue Produktion von Radium.

London, 20. Oktober. Nach einer Mitteilung des Chemikers William Ramsay werde jetzt in Simehouse aus Bechblende, die in Cornwall gewonnen wird, nach einem neuen Verfahren monatlich ein halbes Gramm Radium hergestellt. Es sei möglich gewesen, in zwei Monaten eine Quantität Radium zu gewinnen, für deren Herstellung im Ausland zwei Jahre erforderlich gewesen seien.

Die Anerkennung der portugiesischen Regierung.

Berlin, 21. Oktober. Die englische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, bezüglich der Anerkennung der neuen Regierung in Portugal pari passu vorzugehen. Die englische Demarche dürfte allseits eine günstige Aufnahme finden. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, hat die deutsche Regierung bereits ihr Einverständnis erklärt.

Tenerungsbewölte in Belgien.

Brüssel, 20. Oktober. In Brüssel und in der Provinz sind die Nahrungsmittel- und besonders die Fleischpreise so beträchtlich gestiegen, daß in einigen Städten regelrechte Revolten stattgefunden haben. In Charleroi wurden Markthändler angegriffen und mußten flüchten. Die Leute zerstampften das Gemüse, beschmudgeten die Butter und zerschlugen Tausende Eier. In einem französisch-belgischen Grenzorte haben die Hausfrauen sogar eine Attacke gegen die Händler unternommen. Als sie verhaftet werden sollten, setzten sich einige von ihnen so heftig zur Wehr, daß sie von der Polizei förmlich zur Wache geschleppt werden mußten, wo sie in Wutkrämpfe verfielen.

Der Gordon Bennettpreis der Rüste.

Saint-Louis, 21. Oktober. Ein Ballon, vermutlich die „Germania“, ist in Sagamag in Kanada gelandet. Ferner wird gemeldet, daß ein anderer Ballon in der Richtung von Quebec, 12 Meilen von hier, gestürzt wurde.

Saint-Louis, 21. Oktober.

Der an der Gordon Bennett-Fahrt beteiligte Ballon „Selvetia“ ist bei Biffemaria (Provinz Quebec) gelandet. Er hat 1100 Meilen zurückgelegt.

Saint-Louis, 21. Oktober.

Der Ballon „Germania“ ist gestern früh am Temjessamjengsee gestürzt worden. Er trieb in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung den großen Wäldern des nördlichen Quebec zu.

Aus 6000 Meter Höhe in den See gestürzt.

S t. L o u i s, 20. Oktober. Der an der Gordon Bennett-Fahrt beteiligte deutsche Ballon „Harburg“ mit den Luftschiffern Ahmann und Vogt an Bord ist Dienstag um 11 Uhr nachts aus einer Höhe von 6000 Meter mit furchtbarer Geschwindigkeit in den Mississippi-See gefallen, wobei Ahmann den linken Arm brach und eine Verletzung der Arterie am Handgelenk erlitt. Sie erreichten schwimmend das Land und verbrachten die Nacht im Walde, von wo sie am Morgen von Indianern nach dem Hospital in Powassan geleitet wurden. Vogt erzählte, sie hätten, nachdem sie den Huron-See gekreuzt hatten, die Entdeckung gemacht, daß zu wenig Ballast vorhanden sei, und das Ventil geöffnet, worauf der Ballon sofort mit großer Geschwindigkeit fiel, zum Glück aber ins Wasser.

S t. L o u i s, 21. Oktober. Ueber den Absturz des Ballons „Harburg“ wird noch gemeldet: Infolge der Verletzung der Arterie am Handgelenke war Ahmann in Gefahr, zu verbluten. Trotzdem gelang es beiden Luftschiffern, den Ballon an einem Baume anzuhängen. Sie blieben die Nacht hindurch im Walde und hatten viel unter Käse und Kälte zu leiden, bis sie am Morgen von Indianern aufgefunden wurden.

Interessante Versuche.

P a r i s, 21. Oktober. Auf dem Eiffelturm wurden gestern mit einem vom Geniehauptmann Beron erfundenen Angriffsmittel gegen Luftballons Versuche unternommen. Diese Waffe besteht aus einer Lanze, die von einem Aeroplan oder Luftballon auf einen dieser schwebenden Luftballon geschleudert wird, die Pülle des Ballons durchbohrt und dabei gleichzeitig eine Petarde zur Explosion bringen soll, wodurch das Gas des Ballons entzündet würde. Die Versuche sollen ein günstiges Resultat ergeben haben.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 21. Oktober. Dem „Lamin“ zufolge hat die Pforte eine Depesche nach Paris gesendet, worin sie das Verlangen der französischen Regierung nach Ernennung je eines französischen Beamten beim Finanzministerium und beim Oberrechnungsamt als unannehmbar bezeichnet. Heute soll der Finanzminister dem französischen Botschafter den Standpunkt der Pforte darlegen. Wenn die Antwortfrage nicht günstig sein sollte, würden die Verhandlungen abgebrochen werden.

K o n s t a n t i n o p e l, 21. Oktober. Infolge der Umwandlung der Orientbahnengesellschaft in eine ottomanische Gesellschaft wurden der Großremoniermeister Galib Bey, der frühere Unterrichtsminister Nail Bey und der ehemalige Unterstaatssekretär des Großveziers Zia Bey in den Verwaltungsrat entsendet. Direktor Groß wurde zum Mitglied des Verwaltungsrates und zum Delegierten bei der türkischen Regierung ernannt.

K o n s t a n t i n o p e l, 21. Oktober. Die Regierung bereite einen Gesetzentwurf vor, wonach den Staatsbeamten 3% ihres Gehaltes für Zwecke der Flotte abgezogen werden.

Die Cholera.

R o m, 21. Oktober. Die Agence Stefani versendet folgendes Communiqué: Es kommt vor, daß auf den nach Italien verkehrenden Schnellzügen gewissenhafte Leute alarmierende Gerüchte über den Gesundheitszustand in einzelnen Städten Italiens verbreiten und die Reisenden zu veranlassen suchen, sich nicht dorthin zu begeben. So werden z. B. die Städte Rom, Pisa und Livorno als choleraverdächtig und die Stadt Florenz als choleraverdächtig bezeichnet. Die Reisenden werden demnach aufmerksam gemacht, daß die Ausstellungen tendenziös und falsch sind. Die tatsächlichen Gesundheitsverhältnisse ergeben sich aus den offiziellen Bulletin, die vom Ministerium des Innern der Agence Stefani übermittelt und von den italienischen Blättern veröffentlicht werden.

Flüchtiger Defraudant.

B e r l i n, 21. Oktober. Berliner Zeitung am Mittwoch meldet, daß der Mitinhaber der Berliner Buchhändlerfirma Volkmar Otto Ciriacki nach einer Unterschlagung von 200.000 Mark flüchtig geworden ist.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Rates der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Oktober 1910.

Allgemeine Übersicht

Das Barometerminimum hat sich gegen S verschoben und liegt heute dessen Zentrum über Frankreich, das Hochdruckgebiet im N hat bei zunehmender Intensität gleichfalls an Raum gegen S gewonnen.

In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, unbestimmte Winde, wärmer, an der Adria im N schwache variable, im S siccocale Winde, trüb, wärmer. Die See ist im N leicht bewegt, im S ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer unbeständig regnerischen und gewitterigen, zeitweise böigen Wetters mit geringen Temperaturdifferenzen. Barometerstand 7 Uhr morgens 756,0 2 Uhr nachm. 754,7 Temperatur um 7 + 13,0 2 „ 14,6 l. Regenüberschuß für Pola: 141,4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17,2° Ausgeben um 8 Uhr 15 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

11.

Bernehmung Hemmeridge.

Am andern Morgen beim Frühstück war natürlich noch alles voll von dem Feuer und seinem Auslöser; jeder malte sich ras, wie schrecklich das Unglück hätte werden können, zumal man nun auch wußte, daß Crabb früher Seeräuber gewesen, und die ganze Komödie selbes Scheintodes erjonnen hätte nicht alles geschah können, wenn dieser gefährliche Kerl betrunken und vielleicht gar in unmittelbarer Nähe der Pulverfässer und vorzüglich mit Nicht hantiert hätte. Es war ja gar nicht auszudenken!

Nach allen Richtungen gingen die Neben hin und her. Man brauchte vor Vegierde zu erfahren, was die Untersuchung alles zutage fördern werde, besonders auch betreffs des Doktors, dessen Fehlen bei Tages sehr bald zum Bekanntwerden seiner Festnahme führte. Von diesem Moment an galt er als die Seele des ganzen Komplottes. Die Fantasie gewann umso mehr Spielraum, als sich der alte Stealing nach den auf ihn am Abend vorher verübten scharfen Attacken Kugelnweise in seine Kajüte zurückgezogen und sie seitdem noch nicht verlassen hatte.

Als er endlich um zehn Uhr in Begleitung der beiden ersten Maats wieder auf Deck erschien, war er in so lebhaftem Gespräch mit diesen, daß er kaum auf die ihm zuteil werdenden Geschehnisse achtete, und niemand es wagte ihn anzusprechen. Alle drei Herren schritten ohne Aufseht nach dem Mitteldeck und verschwanden dort in einem neben der Küche liegenden, sonst stets verschlossenem Raum, der für besondere Fälle als Beratungszimmer diente.

Wald darauf sah man Coder wieder herauskommen und mit dem Doktor zurückkehren. Den beiden folgten in kurzer Entfernung der Bootsmann nebst einem jungen Matrosen, der mir unter dem Namen Bobbin bekannt war, und Crabb mit Willett, dem Segelmacher. Die beiden letzteren trugen an Händen und Füßen Ketten. Alle verschwanden in dem Beraterraum, und es war somit klar, daß die Untersuchung begann.

Diese hatte kaum eine halbe Stunde gedauert, als ich durch einen Matrosen aufgefordert wurde, zum Kapitän zu kommen. Ich fand ihn inmitten der beiden Maats an einer Vangseite des Lises sitzend, Coder emsig schreibend. Den dreien gegenüber standen Crabb, Willett und Bobbin; etwas seitwärts von diesen saß der Doktor, leichtenfalls mit trotziger zurückgeworfener Kopf, die Augen starr ins Meer gerichtet, beide Daumen in den Ärmelöchern seiner Weste, die Beine übereinander geschlagen.

Herr Dugdale, rebete mich der Kapitän an, ich habe Sie zur Bernehmung des Herrn Doktor Hemmeridge bitten lassen, weil mir mitgeteilt wurde, daß Sie mit ihm zusammen den Matrosen Crabb gesehen haben, kurz nachdem man ihn totge-sagt hatte. Wollen Sie den Einbruch schildern, den die angebliche Leiche auf Sie machte, und wie sich Doktor Hemmeridge ihr gegenüber benahm?

Da ich mir in der Erwartung, als Jenge geladen zu werden, diesen Vorgang mit allen Einzelheiten inzwischen genau ins Gedächtnis zurückgerufen habe, wurde es mir leicht, meine Aussage klar und bestimmt zu geben, worauf der Kapitän fragte:

Sie hegten also keinen Zweifel, einen Toten vor sich zu haben? Nicht den geringsten. Ich glaubte in meinem ganzen Leben keine abschreckendere Leiche gesehen zu haben. Kann ich mir vorstellen, murmelte Crabb mit einem scheußlichen Grimmen. Kerl, halt's Maul, wenn du nicht gefragt wirst, schnauzte ihn der Kapitän an. Dann fuhr er fort:

Und Doktor Hemmeridge wollte die Leiche sezieren? Ja. Hatten Sie dabei das Gefühl, daß er es ernst damit meinte? Ganz und gar. Es schien ihm sogar viel daran zu liegen.

Nach allem, was er mir schon vorher von dem ihn offendend in wissenschaftlicher Hinsicht sehr interessierenden Fall gesagt hatte, gewann ich den Eindruck, daß er nur zu gern ergründet hätte, woran der Mann so plötzlich gestorben war. Ich glaube fest, daß er auch gleich ans Werk gegangen wäre, wenn nicht die Leute bei Vernehmung seiner Absicht eine drohende Haltung gezeigt hätten.

Ich danke Ihnen, sagte der Kapitän verbindlich, bitte Sie aber, einstweilen hier zu bleiben.

Und nun, Bobbin, wandle er sich zu diesem, erzähle noch einmal, was du mir gestern schon aus eigenem Antrieb mitgeteilt hast.

Der junge Bursche warf, mit einem scheuen Blick auf die beiden Gesessenen, die Lippen trotzig auf und begann: Crabb zeigte uns eines Tages die kleine Flasche, die ich abgeholt habe, und erzählte dabei, daß ein mächtiger Schluß von dem Inhalt genüge, um einen Menschen so tot zu machen, daß kein Arzt der Welt imstande sein würde, noch Leben zu erenden, und doch wache der Tote innerhalb drei Tagen wieder auf. Er habe die Flasche einst von einem Juden in einem Hafen des Mittelmeeres gekauft und sie an einem Mann probiert, der an Krämpfen litt, und dem er vorgeredet hatte, der Erant würde ihn heilen. Der Mann sei auch richtig gestorben, nach vierundzwanzig Stunden aber suchsmunter wieder aufgestanden, ohne zu wissen, daß er solange wirklich für tot gehalten worden war.

Wir haben damals darüber gelacht und die ganze Geschichte für eine Schurre gehalten, doch als er später einmal mit Willett und mir allein war, kam er darauf zurück und sagte, er hätte sich ganz was Feines ausgespinitzt, und wenn hätte nicht alles geschah können, wenn dieser gefährliche Kerl betrunken und vielleicht gar in unmittelbarer Nähe der Pulverfässer und vorzüglich mit Nicht hantiert hätte. Es war ja gar nicht auszudenken!

Er wollte von dem Mittel, von dem er uns erzählt, trinken und würde davon manetot werden. Natürlich müßte er auch begraben werden, und damit sollte unser Anteil am Geschäft beginnen. Der Segelmacher sollte ihn wie jede andere Leiche in eine Hängematte einnähen, vorher aber müßten wir drei heimlich noch eine zweite Hängematte mit einer Puppe von seiner Größe und seinem Gewicht zurechtmachen. Diese Puppe sollten wir während der Nacht zum Wegtrab ins Meer stellen, ihn aber in den Kielraum tragen und aufstücken.

damit er vous könnte, wenn er wieder lebendig würde. Alles übrige wollte er besorgen, wir müßten ihm nur Werkzeuge zur Arbeit und jeden Tag Essen und Trank bringen.

Kurz vor Anlaufen eines Hafens sollte einer ihm davon Nachricht geben, dann wollten wir uns mit dem Geibe fortmachen. Das war der Plan.

Während dieser Aussage schoß Crabb so wilde, grimme Blide auf den Erzähler, als ob er ihm an den Hals springen wollte, und auch über Willetts bleiches Gesicht zuckte es öfter, wie wenn er dachte: O du, hätte ich dich unter meinen Fäusten! Der Doktor jedoch hatte in derselben Haltung wie zu Anfang, ohne sich zu regen starr und finstler zugehört. Erst als der Kapitän ein vor ihm stehendes, zur Hälfte noch mit einer dunklen Flüssigkeit gefülltes Gläschen ergriff und es ihm zuweihend, fragte: Doktor Hemmeridge, kennen Sie diese Flasche? kam Leben in ihn. Er sprang auf, und seine Augen glähten vor Horn, als er heftig erwiderte:

Ich habe diese Flasche nie gesehen und protestiere gegen die schmache Besichtigung, die in Ihrem Verfahren gegen mich liegt. Aber, beim Himmel, Sie sollen den mir angetanen Schimpf bereuen, Kapitän! Ich werde Sie zur Rechenhaft ziehen. Worauf gründen Sie denn Ihren absurden Verdacht? Keiner der Leute wird auch nur anzudeuten wagen, daß ich Ihnen als Helfershelfer gedient und mit Ihnen unter einer Decke gesteckt hätte. Fragen Sie doch.

Nun also, antwortet, bejaht der Kapitän. Zunächst Crabb, dann Willett, dann Bobbin.

Crabb zuckte mit einem zhmischen Lächeln die Achseln. So einseitig waren wir nicht, den Doktor in unser Gesicht einzuweisen. Einen Bierchen brauchten wir nicht. Wir drei waren gerade genug.

Willett murmelte nur leise: Nein, er war nicht dabei.

Und Bobbin erklärte: Der Herr Doktor wußte von nichts. Und deshalb überlegten wir auch, was wir tun wollten, wenn er etwa Crabb ausschneiden wollte. Für diesen Fall wurde verabredet, daß Willett dem Doktor die Flasche zeigen und sagen sollte, Crabb hätte aus der Flasche getrunken, weil er Schmerzen gehabt hätte, und da wäre es doch vielleicht möglich, daß, wenn er auch wie tot aussähe, er doch nicht tot wäre.

Am, machte der Kapitän, indem er Bobbin forschend ins Gesicht schaute. Das ist mir neu; davon hast du bis jetzt noch nichts erwähnt.

Dann sich dem Doktor wieder zuwendend, sagte er: Sie sprachen von einer Beschuldigung. Eine solche habe ich noch nicht ausgesprochen, wohl aber hegte ich Verdacht, weil Sie mir den Tod des Mannes gemeldet hatten, dieser aber tatsächlich doch nicht tot war. An ein Mittel, welches einen Menschen für eine gewisse Zeit so vollständig zur Leiche machen soll, daß selbst ein Fachmann davon getäuscht werden kann, glaube ich nicht. Zum mindesten würde hier eine sträfliche Fahrlässigkeit Ihrerseits vorliegen, denn für so unvollständig will ich Sie nicht halten, daß Sie nicht zu entdecken vermöchten, ob in einem Körper Leben ist oder nicht.

Was Sie glauben oder nicht glauben, schrieb Hemmeridge während, ist hierbei ganz Nebensache. Für mich bleibt die Tatsache bestehen, daß Sie mich als Verbrecher behandelt, meine Ehre angetastet und meinen Ruf untergraben haben, und das sollen Sie mir büßen!

Herr, mähtigen Sie Ihre Sprache, donnerte nun der alte Stealing los. Bedenken Sie, daß Sie mein Untergebener sind, solange Sie sich hier auf dem Schiff befinden! Wenn das nicht mehr der Fall ist, mögen Sie tun, was Ihnen beliebt. Ich werde dann einer gerichtlichen Klage Ihrerseits mit Mähe entgegensehen. Hier aber dulde ich kein derartiges Benehmen gegen mich.

Nach diesem Hornausbruch des Alten herrschte einen Augenblick Totenstille im Raum. Der Kapitän war puterrot und atmete tief. Brande sah starr wie eine Eule, und Coder hielte auf sein Protokoll. Bei allen andern sah ich lange Gesichter, nur Crabb hatte seinen großen Mund zu einem höhnischen Grimmen verzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Singefendet.

KONSTANTINQUELLE heilen alle EMMAQUELLE KATARRE zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und durch die BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG.

Portrait (Herr B.) von Georg Sondrey scheint uns ein marktes Werk voll Kraft und Leben zu sein. Biewohl das Detail überhaupt in allen Nuancierungen sehr fein und mit großem Fleiß gearbeitet ist, müchte man doch auf die außerordentliche Plastik der scharf bildenden Augen, der Nase und der Haare besonders aufmerksam machen. — Das Delgemälde befindet sich nur für heute im Laden Costalunga, Via Sorgia 12, den Interessenten zur Ansicht.

Illustrierter Deutscher Flottenkalender
Preis Kr. 1.20, vorrätig in
G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Paravents, Spiegel, Teppich, Gaslampen, Gasbügelfeisen, Zimmer-Plaza Carl 1, 1, Etod links. 1466
- Zwei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang mit 1. November zu vermieten. Via Epulo 4, 1. Etod. 1469
- Reines schönes möbliertes Kabinett ist zu vermieten; Preis 20 Kronen. Adresse in der Administration. 1471
- Rinder-Sitz- und Liegewagen fast neu preiswürdig zu verkaufen. Via Dignano 20. 1476
- Solides Fräulein sehr tüchtig in Kinderpflege, mit langen Beug- nissen, sucht Stelle als Bonne. Adresse: Elisa Schirmböck, Abbazia, Reichsstraße 9. 1477
- Moderner Barientstuhlm mit Applikation, neu, wegen Über- stellung zu verkaufen. Via Santorio 1 (Bolgcarpo). 1479
- Grobes möbliertes Zimmer, Aussicht aufs Meer, für soliden Herrn zu vermieten. Via Clabiatori 1, neben der Arena. 1480
- Deutliches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle nistration. 1481

Wiener Küche, gut und billig, für Mittag und Abend, Veteranen-straße 7 (hinter der Marinesäferne). 1492

Cüchtiger Schneider findet prompt Aufstellung bei Ignazio Steiner Piazza Foro. 1491

Beulige Bedienerin, zur Aushilfe, gesucht. Vorzustellen nur nachmittags von 3-4 Uhr. 1490

Kaufe von Herrschaften und Offizieren abgelegte Kleider und Uniformen sowie sonstige Meublen und Gegenstände. Komme auch auf Verlangen ins Haus. Carl Roth, Hotel Moncenislo. 1489

Gute Köchin für Alles, mit Zeugnissen, neben Bedienerin und Fräulein per sofort gesucht. Via Specula 7, 1. St. 1487

Schöne ganz neu hergerichtete Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Kabinett und Veranda, eingerichteten Badzimmer, Küche, Dienstubenlammer und Speis, Gas- und elektrische Beleuchtung, für Anfang November zu vermieten. Via Specula 7. 1488

Gutes Mädchen wünscht als Kinderstubenmädchen unterzubringen kommen. Anträge unter „D. S.“ an die Adm. nistrat. 1486

Elegante Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Speisekammer und Küche ist zu vermieten. Via Muzio 10 (Monte Jaro). 1494

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Speisekammer ist mit 15. November zu vermieten. Anfragen Via Epulo 32, 1. Stod. Der gestern um 1. Stod-Wohnung anfragende Herr Offizier ist erbeten wieder vorzusprechen. 1485

Schöne Baustelle, 23 Meter Front, im Gesamtmaß von 254 Meter in der Via Medolino vis-à-vis Restaurant „Al Prato“ ist zu verkaufen. Näheres im Restaurant Tisch, Via Sergia 10. 396

Der illustrierte Tierfreund
 Zeitschrift für die Gesamtinteressen der Tierfreunde. Zentral-Organ für den An- und Verkauf von Haus-, Nutz- und anderen Tieren.
 Herausgeber: **Mag. Pauly, Köflach** (Steiermark).
 Probe Nummern gratis in der **Schrinner'sche Buchhandlung** (C. Mahler).

CONFISBRIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13
 empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Balsen mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:
KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.
 Täglich frische Bäckereien.
FAVE — MANDORLATG — BAUMKUCHEN.
 Telephon Nr. 160, 388

Trinken Sie
 täglich 1-2 Flaschen von dem weltberühmten
Licht-Doppel-Malzbier
 mit Schutzmarke St. Stefan.
 Erzeugnis der Steinbruder Bürgerlichen Bierbrauerei A.G.
Budapest-Köbánya.

Auszeichnungen:
 Budapest 1896: Ehrendiplom — Paris 1900: Grand Prix Florenz 1904: Grand Prix — Neapel 1905: Grand Prix Palermo 1906: Grand Prix — Wien 1906: Goldene Medaille.

Schr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.

Vorzüglich für Rekonvaleszenten.
 Empfohlen durch die Herren: Dr. Georg Antichievich, Dr. Eugen Feiz, Dr. Oscar Peschle, Dr. Heinrich Martinz, Dr. Karl Devescovi in Pola; k. k. Regierungsrat Dr. Glax, Curvorsteher, Dr. Ebel, Dr. Gorsky, Dr. Kostelky, Dr. Szemere, Dr. Szigel in Abbazia; kais. Rat Dr. Ebers, Dr. Coltell, Hofrat Sr. k. u. k. Höchelt des Erzherzogs Josef in Cirkenka und Universitätsprofessor Dr. Korányi in Budapest.

Stets frisch vom Faß und Original-Flaschen-Füllung erhältlich in der

Frühstückstube Piazza del Foro
 (Städtische Sparkassa-Gebäude).

395 **Leopold Rojotti.**

Restaurant Narodni Dom
 übernimmt Abonnements auf
Mittag- und Abendessen
 bei wirklich anerkannt guter Küche. Gewährt 15% Nachlaß auf die Bruttopreise, die bekauntlich am hiesigen Platze die niedrigsten sind. 1493

Himbeer-Saft dick, süß eingesotten, 5 kg Korbfasche fr. K 7-50
Josef Seidl
 Eisenstein 1, Bödmerwald

Rudolf Tauche
 407 behördlich autorisierter Baumeister
 empfiehlt sich einem p. t. Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. — Eventuelle Aufträge übermittelt vorläufig aus Gefälligkeit **K. Jorgo, Via Sergia Nr. 21.**

Täglich frische
 Wiener und Prager Selchwaren und Würste. — Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der
I. Wiener Selchwaren-Niederlage
 POLA, via Muzio 2. 390

Billige Winter-Maglien
 Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. 371
„Zonenbasar“ T. Kovacs
 Via Giulia Nr. 5.

Kaufet Husten
 nichts anderes gegen
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.
 5000 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privatn verhürgen den sicheren Erfolg.
 Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller. Zu haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucchio, Pietro Petronio, Drogerie G. Tominz, A. Carelich, A. Zuliani in **Pola**, Farmacia L. Bernardelli in **Dignano**, Premiata Farmacia Candussio, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mociboh in **Parenzo**. 391

Stempelfarbkissen
 und
Stempelfarben
 zu haben in allen Grössen und Nuancen bei
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Commerciale Triestina
 Aktien-Kapital 8.000.000 K. **Agenzia di Pola.** Reserven 691.000 K.
 Gegründet 1859.
Zentrale: Triest. — **Filialen:** Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — **Exposituren:** Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Monfalcone.
 Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.
 Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
 Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.
 Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.
 Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mässige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmässige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 181



Unsere SCHUWAREN
 werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.
 120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.
Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14. 317

